

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 16. Donnerstag den 20. Januar 1859.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes zu Wiesbaden,  
Sizung vom 15. December 1858.

- Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren: Vorsteher  
Deffner, Möhler, Mohr und Göbel.
1533. Der unterm 10. I. M. mit Philipp Heinrich Schmidt Wittwe  
und Reinhard Schmidt von hier verabredete Pachtvertrag, bezüglich meh-  
rerer Wiesenparzellen am Faulweidenborn, wird genehmigt.
1534. Das Rescript Herzoglichen Verwaltungsamtes vom 8. I. M., die  
Wasserleitung der Stadt Wiesbaden, insbesondere die zur Aufstellung eines  
Planes für die Verbesserung und Erneuerung derselben erforderlichen Vor-  
arbeiten betr., worin mitgetheilt wird, daß Herr Baurath Born mit der  
Aufstellung der Pläne und Stats für die vollständige Erneuerung der städti-  
schen Wasserleitung von hoher Landesregierung beauftragt worden, gelangt  
zur Kenntniß der Versammlung.
1542. Auf Rescript Herzoglichen Verwaltungsamtes vom 9. I. M., den  
Gewerbebetrieb von Nassauern in dem Großherzogthum Hessen und umge-  
fehrt betr., wird beschlossen: sich für gegenseitigen freien Verkehr auszusprechen;  
falls jedoch die Großherzoglich Hessische Regierung die in Bezug auf den  
Gewerbebetrieb von Nichtessen im Großherzogthum Hessen erlassene beschrän-  
kende Verfügung beibehalten sollte, sich dafür auszusprechen, daß Seitens  
Nassau hiergegen Repressalien ergriffen werden möchten.
1543. Auf Vorlage der Hauptconsignation der Handwerksrechnungen über  
die bei Anlage eines Kanals in dem Herrnmühlweg vorgekommenen Arbeiten  
wird das über die Accordsumme entstandene plus von 3 fl. 4 fr. nachträg-  
lich genehmigt.
1544. Die am 15. I. M. stattgehabte Vergabung der Lieferung der  
Schreibmaterialien für die Schulen pro 1859 wird den Letztbietenden ge-  
nehmigt.
1549. Das Gesuch des Georg Schilling von Seel, Amts Kemmerod,  
dermalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in  
hiesiger Stadt für sich und seine Familie, wird abgelehnt.
1550. Das Gesuch des Bedienten Friedrich Bill von Glashütten, Amts  
Königsstein, dermalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in  
hiesiger Stadt für sich und seine Frau, wird bei Wohlverhalten und unter  
dem Vorbehalte, daß Bittsteller in seinem dermaligen Dienstverhältnisse ver-  
bleibt und weder er noch seine Frau Geschäfte auf eigene Hand dahier be-  
treiben, für die Dauer eines Jahres genehmigt.
1551. Das Gesuch der Florentine Schneider von Eschalten, Amts  
Königsstein, dermalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufent-  
haltes in hiesiger Stadt, wird abgelehnt.



verschiedene zur Deconomie gehörende andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 20. Januar 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

286

Coulin.

### Belanntmachung.

Frau Reinhard Koch hat Wtw. und deren Kinder, Herr Louis Schröder, Namens seiner Kinder erster Ehe, und Frau Wilhelm Kikel Wtw., Namens ihrer Kinder, alle dahier, wollen Freitag den 18. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr:

No. 5381 Stockbuchs, ein dreistödiges Wohnhaus 50' lang 38' tief mit großen Hintergebäuden und Hofräumen, belegen in der Langgasse dahier zw. Friedrich Wilhelm Kimmel und Reinhardt Kochhas Wtd., im Rathhause hieselbst zum dritten und letztenmale versteigern lassen.

Die Hofraithe eignet sich wegen ihrer Lage in der frequentesten Straße zu jedem Geschäftsbetriebe und befindet sich eben noch etwa sehr besuchte Bierwirthschaft darinnen.

Wiesbaden, den 19. Januar 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

491

Coulin.

### Notizen.

Heute Donnerstag den 20. Januar,

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung eines fetten Schweines, Heidenberg No. 2 (Kirchhofsgasse. (S. Tagblatt No. 15.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung verschiedener Effecten verstorbener Personen; in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 14.)

Von einer Gesellschaft durch Herrn Weß 1 fl. 10 kr., von einem Ungenannten 2 fl. und von Herrn K. aus Frankfurt a. M. 2 fl. erhalten zu haben, wird dankbar bescheinigt.

Im Namen des Vorstands des Armenvereins.  
v. Köppler.

423

## Ruhrkohlen.

Schmiede- und Ofenkohlen von bester Qualität können wieder direct vom Schiff bezogen werden bei Günther Klein.

492

## Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's.

Diese jetzt im höchsten Grade vervollkommnete Tinte fließt in kräftig blauer Farbe leicht aus der Feder, dunkelt schnell in's tiefste Schwarz nach und liefert eine schöne deutliche Copie. Wegen vielfachen schlechten Nachahmungen bittet man genau Etiquette und Stempel des sächs. Wappens, so an jeder Flasche befindlich, zu beobachten.

99

A. Flocker.

# Massenfischer Gunstverein.

Bei der am 18. d. M. vorgenommenen Verlosung der zur 1858r Reichsachtlotterie angekauften Gegenstände sind auf nachfolgende Nummern folgende Gewinne gefallen:

Pos	No. des Looses	Bezeichnung des Gewinns	Namen des Gewinners
1	964	Ein Rothwägel von Fröhsich in Münden	Gunstverein.
2	940	Ein Geschäft von Scharde in Münden	Herr Dr. phil. v. Solbach in Siebelsh.
3	135	Eine Landtschaft von Böter in Parsteffe	" Syndikus v. Secretär v. Stein böhler.
4	785	bitto von de Laspée in Miesbaden	" Schlossherr v. Sanow in Weillburg.
5	1135	bitto von demselben	Herr Rath v. Gieseler böhler.
6	641	Blumen von Miffenbach in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
7	345	Mädchen mit Blumen von v. Scharde in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
8	779	Mädchen von Schellenberg in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
9	620	Landchaft von Mähl in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
10	444	Müher von Schabernann in Münden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
11	150	Geschäft von Scharde in Münden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
12	1350	Genre-Stille von Klima in Mainz	Herr Rath v. Gieseler böhler.
13	941	bitto von Scharde in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
14	1215	Geschäft von Scharde in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
15	364	Landchaft von de Laspée in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
16	578	bitto von Müller in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
17	632	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
18	858	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
19	1218	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
20	652	Mädel von Scharde in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
21	1123	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
22	1054	Müher von Scharde in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
23	781	Landchaft von Scharde in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
24	280	bitto von Müller in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
25	35	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
26	738	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
27	551	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
28	824	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
29	512	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
30	290	bitto von Scharde in Miesbaden	Herr Rath v. Gieseler böhler.
31	333	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.
32	24	bitto	Herr Rath v. Gieseler böhler.

**Dr. Sandberger's** allgemeine Geologie mit vielen Demonstrationen  
— wöchentlich 1 Vortrag nebst Besprechung. — Honorar für 13 Vorträge  
prænumerando 5 fl. 24 kr. = 2 Kronenth. —  
Programme gratis.

Karte gegen das Honorar bei der Ch. W. Kreidel'schen und der  
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung. 493

## **Grosser Ball auf der Dieten-Mühle,**

**Sonntag den 30. Januar Abends 8 Uhr.**

Entrée für einen Herrn 1 fl., die Damen sowie deren Eltern und Ver-  
wandten sind frei. Eine Subscriptionsliste ist bei Herrn A. Sanner,  
Lanaasse No. 41, aufgelegt und eine zweite wird circuliren.

**NB.** An demselben Abend von 7 bis 9 Uhr werden in der Nähe des  
Berliner Hofes mehrere Droschken um den geringen Fahrpreis von à Person  
6 kr. den geehrten Abonnenten zur Verfügung stehen.

**F. Feuerstacke,**

Lehrer der Tanzkunst.

494

## Die **Seiden- und Wollenwascherei,** sowie **Kunstfärberei**

von

**J. Baschwitz aus Offenbach a. M.**

empfiehlt sich im Kunstwaschen, Färben, Pressen, Decatiren und  
Noiriren aller Arten Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeuge,  
namentlich in Shawls, Crêpe de Chine, Tischdecken, Damenkleider,  
Herrenröcken, Mänteln, Hosen, Westen, Halsbinden, Foulards, Bänder,  
Flor, Blondes, Fülle und Spitzen, ferner im Glätten von Möbel-  
Kattunen, Vorhängen, Theeservietten etc. Auch werden Handschuhe in  
allen Stoffen, wie auch Federn und Pelze gewaschen und gefärbt, unter  
Zufuhrung reellster und promptester Bedienung, sowie der billigsten  
Preise.

**NB.** Kleider werden unzertrennt gefärbt. Schwarz für Trauer in  
12 Stunden. Auch wird gedruckt.

Commissionen nimmt entgegen

269

**C. Leyendecker & Comp.**

Ein Baumstück mit 14 tragbaren Bäumen, auf den Rädern gelegen, ist  
aus der Hand zu verkaufen. Näheres Schachtstraße No. 25. 495

Eine große Auswahl Damentaschen in Leder, Plüsch, Stramin und  
Lebertuch werden spottbillig ausverkauft neue Colonnade No. 37. 496

# Solenhofer Lithographie-Steine

von feinsten Masse in jeder Größe bei  
**Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

**NB.** Preiscourante werden franco eingesandt. 5897

## **Hutlager, kleine Burgstrasse.**

Meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich wieder eine frische Sendung Pariser und englischer Seidenhüte erhalten habe, sowie braune und schwarze Unzarische Herrn- und Knabenhüte neuestes Muster, Jagdhüte, niedre Filzhüte, mit breiten und schmalen Bändern. Ferner bringe ich alle Reparaturen, als Färben, Waschen zc. in Empfehlung.

Wiesbaden, im Januar 1859.

497

**J. Weigle, junior.**

## **Zu vermieten**

verschiedene Wohnungen, möblirt und unmöblirt, in den schönsten Lagen der Stadt, und theilweise sogleich oder auch später zu beziehen, und ferner:

## **zu verkaufen**

einige sehr schöne Häuser in den beliebtesten Lagen in und außerhalb der Stadt gelegen. Näheres auf dem Commissions-Bureau von

269

**C. Leyendecker & Comp.**

## **Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten machen wir hiermit statt besonderer Anzeige die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten und Vater, **Ph. J. Hahn**, nach langen und schweren Leiden in ein besseres Leben abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. d. Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

498

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Lehrer **M.** (Heidenberg 15) sucht einen **Schreibtisch** zu kaufen. 499

Im Alleeaal kann gute **Gartenerde** abgefahren werden. 500

Altes **Binn** wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei Zinngießer  
144 **Manzetti, Goldgasse No. 8**



Ein neues zweistöckiges **Wohnhaus**, nebst Hintergebäude, Hofraum und Garten steht zu verkaufen. Näheres zu erfragen Marktstraße No. 34 und Launusstraße No. 33. 7641

Es wird **Reißzeug** zu nähern gesucht. Wo, sagt die Exped. 8084

**Gesucht** wird ein geräumiges Local, welches sich für eine Werkstätte eignet, ohne Logis. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 438

### Stellen - Gesuche.

Eine zuverlässige Kindermagd wird gesucht zur Wartung eines Kindes. Wo, sagt die Exped. 447

Ein Mädchen in Küchen und Hausarbeit gründlich erfahren wird bis zu Ende dieses Monats gesucht. Wo, sagt die Exped. 329

Bei einer Herrschaft auf dem Lande wird eine Kochin gesucht um gleich einzutreten. Zu erfragen in der Exped. 446

Ein kräftiger junger Mann, der geläufig englisch spricht, sucht auf den 1. April c. eine Stelle als Bedienter oder Hausknecht. Näheres in der Exped. d. Bl. 501

Ein Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere in der goldenen Kette. 502

Ein solides Mädchen, das kochen kann und alle Hand- und Hausarbeiten gründlich versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres zu erfragen Langgasse No. 4. 440

Es werden 200—300 fl. gegen gute Verzinsung und Versicherung zu leihen gesucht. Offerten unter Z. Z. besorgt die Exped. 489

1000 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit anzuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl. 503

### Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 20. Januar: Der Maurer und der Schlosser. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Weber.

### Ein Familien - Geheimniß.

Aus den Papieren eines Arztes.

Aus dem Englischen bearbeitet von L. N.

Fortsetzung aus No. 16.

— „Pst, still! mein Püppchen,“ — sagte die Alte mit verwehrender Stimme — „Ihr müßt keinen solchen Lärm machen, der arme Neville liegt bewusstlos oben, hat sein Bein gebrochen und ein großes Loch im Kopf.“

— „Aber, wie ist's zugegangen, Betty? Wir wollen es wissen.“

— „Ich weiß es selbst nicht,“ — sagte die Alte — „doch soviel ich gehört habe, hat er seinen Vater ärgerlich verlassen und ist auf einen Baum gestiegen, wie er oft thut, wenn er so ist. Entweder er ist zu hoch gestiegen, oder hat sich an einen morschen Ast gewagt, er fiel eben herunter und hat sich ein Loch in den Kopf gefallen und ein Bein gebrochen, und da lag er ganz bewusstlos, bis ihn die Leute fanden. So, nun geht zu Bette und seid mäuschenstill, denn er ist sehr krank und der Doctor sagt, Alles im Hause müsse ruhig sein.“

Leise und traurig, ohne ein Wort zu sagen, gingen wir hinauf. Philipp und ich waren noch wach, als der Doctor Neville's Zimmer verließ. Schnell schlichen wir zu ihm, der nicht wenig erschrocken, uns so plötzlich in Nachtkleidern vor sich zu sehen.

— „Tausend Sapperlot! Was habt Ihr noch auf zu thun, Ihr Taugenichtse? — Neville? hm! Mit dem sieht's gefährlich; wahrlich, sehr gefährlich. Nun, ich hoffe, er soll bald wieder auf beiden Füßen stehen. Aber still müßt Ihr sein, ganz still und ihn ja nicht stören. Da habt Ihr ein Stück überzuckerten Ingwer, wärmt

„Gute Mäuler damit — und nun geschwind zu Bett, oder ich mache Euch mit meinem Stock warm.“ Und mit einem leisen Lachen und freundlichen Kopfnicken ging er die Treppe hinunter.

Es vergingen viele Wochen, ehe Neville aus Gefahr war; als er endlich körperlich wieder ganz gesund und hergestellt, bemerkten wir zu unserem Schrecken, daß sich seine Geistesfähigkeiten verringert hatten; er war wieder hergestellt, aber sein Auge war todt, sein Geist verwirrt, sein Gedächtniß gebrochen. Allmählich bemächtigte sich seiner eine trübe düstere Melancholie; gegen Alles, das ihm sonst theuer war, ihn erfreute, blieb er kalt und theilnamlos; und manchmal, wenn irgend einer seiner Launen unbefriedigt blieb, bemächtigte sich seiner eine Leidenschaft, die sich bis zur Raserei steigerte. Der Doctor schüttelte den Kopf und vertröstete uns mit der Zeit; Medicin, sagte er, könne hier nicht helfen. Als aber mein Vater eines Tages plötzlich in's Zimmer trat und meinen armen Bruder mit einem Taschentuch um den Hals gewunden und dem Ersticken nahe fand — drei Minuten später und er wäre todt gewesen — da wuchs die Besorgniß und der Doctor gab seinen letzten Rath: Veränderung der Luft — Seelust wo möglich — und beständige Ueberwachung.

So reiste denn meine Mutter mit ihm nach der Seeküste. Die ersten Briefe, die wir empfangen, waren traurig genug; es muß eine schwere Prüfungszeit für meine Mutter gewesen sein. Allmählich rieselte leise eine Hoffnungssader durch meiner Mutter Briefe — sie floß stärker, wieder stärker und endlich kam die frohlockende Nachricht, er sei gesund! ganz gesund, und im Verlaufe eines Monats würden sie zurückkehren. — Mit welcher Ungeduld sahen wir dem Ende des Monats entgegen!

An dem so sehnsüchtig erwarteten Tage waren wir alle unter dem Thore versammelt, und als der Wagen anfuhr, aus dem der Wiedergegebene sich schnell heraus schwang und wir sein heiteres, seliges Lächeln sahen und den hellen, stolzen Glanz des furchtlosen Auges, bemächtigte sich unser eine tiefe Rührung; mein Vater schloß den Knaben in seine Arme, drückte ihn an seine Brust, küßte ihn auf beide Wangen und ein Strom glücklicher Thränen entstürzte seinem Auge.

3.

Mein Vater unterrichtete — seiner Ansicht tren, daß Mädchen wie Knaben erzogen werden müßten — Philipp, Neville und Ruth zusammen, bis zu deren vierzehntem Jahre. Ruth hatte in der Kenntniß der alten Sprachen solche Fortschritte gemacht, daß sie alle ihre Mitschüler übertraf. Mein Vater, überglücklich durch diesen Erfolg, schrieb gleich eine Brochüre über weibliche Erziehung, worin er sagt, daß Mädchen so gut wie Jünglinge berechtigt wären, die Universität zu besuchen, daß sie eben so gut Diplome und Ehrenbezeugungen entgegen nehmen könnten.

Nachdem er mit seiner ältesten Tochter einen solchen Erfolg erzielt hatte, beschloß er, seine zweite Tochter Helen auf dieselbe Weise zu erziehen; so glücklich und erfolgreich seine Erziehung bei jener war, so verfehlt war dieselbe bei dieser. Helen lernte nicht Lateinisch, lernte nicht Griechisch. Nicht, daß sie keine Fähigkeiten besessen hätte oder nachlässig gewesen wäre, sie faßte leicht und arbeitete vom Morgen bis zum Abend, aber die einzelnen Regeln wurden in ihrem Kopf zu einem wilden Chaos, das sie nicht entwirren konnte. Mein Vater gab endlich voll Verzweiflung seinen Vorsatz auf und schickte meine Schwester in das Institut eines Fräuleins Fingerhut, fest überzeugt, daß sie ein unverbesserliches Dummköpfchen sei. Fräulein Fingerhut jedoch beklagte sich nie über sie und schickte sie nach Verlauf von fünf Jahren, nachdem sie in den verschiedenen Zweigen des Wissens so weit gekommen war, wie gewöhnlich junge Damen kommen, in's elterliche Haus zurück.

(Fortf. f.)

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag (Beilage zu No. 16) 20. Jan. 1859.

## Nachenschaftsbericht

über die Wirksamkeit des Verschönerungs-Vereins  
im Jahre 1858.

Wir haben den Hintritt unseres unvergesslichen Vereins-Directors, des Präsidenten Vollpracht, tief zu beklagen. Seit der Gründung unseres Vereins hatte er mit dem glücklichsten Erfolge unsere Angelegenheiten geleitet, sein humaner und wohlwollender Sinn wußte die Harmonie im Vorstand stets aufrecht und das Interesse an seinen Arbeiten durch seine rege Theilnahme stets lebendig zu erhalten.

Die Arbeiten, die wir im verwichenen Jahre ausgeführt haben, erstreckten sich theils auf die Unterhaltung der schon vorhandenen, theils auf die Herstellung neuer Beganlagen.

Zu letzteren gehört ein Fußweg, welcher von der Tassanerie auf den Schläferskopf und von da nach dem Chaussee Hause geführt wurde. Diese Anlage war nicht ohne Mühe, da, um den nöthigen Schatten zu gewinnen, der Weg meistens durch Niederwald gebauen und an dem steilen Abhänge des Berges durch Schlangenwindungen auf seinen Gipfel geführt werden mußte. Die Länge des angelegten Weges mag wohl eine gute Stunde betragen, er belohnt aber auch den Spaziergänger auf der Höhe des Berges mit einer herrlichen Aussicht auf den Rhein und in das Gebirge. Nächst der Platte ist dieser Punkt wohl einer der schönsten des Taunus und zeichnet sich durch seinen schönen Vordergrund aus. Wir glauben dem Naturfreunde einen nicht unwesentlichen Dienst durch die bequemere Besteigung und Zugänglichkeit des Berges geleistet zu haben. Sein Scheitel war mit einem steinernen Ringwall gekrönt, welcher ihm ein noch erhöhtes Interesse verleiht. Zwar ist dieses Denkmal in alter Zeit leider zum Chausseebau verwendet worden, die untere Steinlage ist aber noch sichtbar und der Umfang des Ringes zu bestimmen. Die zahlreichen Ringwälle unseres Gebirgs, als auf der Rentmauer, dem Trompeter, dem Kellerkopf, hohen Wurzel etc. haben eine gleiche Verwendung gefunden, und es ist nur noch der kleine Wall auf der Würzburg, der Kessel genannt, übrig. Wir beabsichtigen an diesen Stellen, sowie auch zu Vereinerung römischer Nummern Tafeln mit Inschriften aufzustellen, welche unserer Gegend durch die geschichtlichen Erinnerungen einen erhöhten Reiz verleihen werden.

Die Gemeinden sollten eiferrüchtig auf die Erhaltung solcher in das

graueste Alterthum reichenden Denkmale sein. Denn ein Volk, das seine Geschichte und seine geschichtlichen Denkmale nicht ehrt, ehrt sich selbst nicht. Die Arbeiten, die wir für dieses Jahr in Aussicht genommen haben, richten sich natürlich nach den Mitteln, welche uns ein geneigtes Publikum, zufließen lassen wird.

Wir werden unter anderen den Fußpfad durch das Danbachthälchen vervollständigen und denselben bis nahe an den Geisberg führen, so daß man von der Stadt aus mit Vermeidung der staubigen Chaussee unmittelbar in das Wiesenthal gelangen wird.

Die Grundeigenthümer scheinen nunmehr geneigt zu sein die nöthige Grundfläche theils unentgeltlich theils gegen Entschädigung abzutreten.

Der Verein hatte sich auch im vorigen Jahre einer warmen Theilnahme des Publikums zu erfreuen. Die gezeichneten Beiträge beliefen sich auf 639 fl. 37 fr. Der Erlös aus dem Verkauf der dem Vereine gehörenden beschädigten Marmorsäulen betrug 40 fl.; Ueberschuß aus dem vorhergegangenen Jahr 11 fl. 18 fr., sodaß 691 fl. 15 fr. zur Verwendung blieben.

Die Ausgaben betragen:

1) Restzahlung für die Schutzhalle auf dem Neroberge . . . . .	191 fl. 11 fr.
2) Neuer Wegbau von der Fasanerie auf den Schläferstopf . . . . .	96 " 12 "
3) Unterhaltung der Wege . . . . .	202 " 10 "
4) Anschaffung von Bänken, Wegweisern u. . . . .	58 " 2 "
5) Heb-, Copial- und Inseratgebühren . . . . .	37 " 38 "
6) Anschaffung von Inventariatsstücken . . . . .	24 " 20 "
7) Außerordentliche Ausgaben . . . . .	6 " 39 "

Summa der Ausgaben 616 " 12 "

bleibt ein Ueberschuß für das laufende Jahr von 75 fl. 3 fr.

Schließlich haben wir noch den Herren Wahl, G. Habel, Hauptmann Winter für die Verwssichtigung und Leitung der Arbeiten, sowie Herrn Revisor Beckert für die Führung des Rechnungswesens unsern besondern Dank abzustatten, auch können wir nicht unterlassen der zuvorkommenden Bereitwilligkeit zu erwähnen, womit das Herzogliche Forstamt und die städtische Behörde unsere Angelegenheiten gefördert haben.

Bei der am 15. d. stattgehabten General-Versammlung wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen und Herr Domänenrath v. Hemskert einstimmig zum Direktor erwählt.

Wir appelliren auch dieses Jahr an die Freigebigkeit des verehrten Publikums und werden uns bemühen die Gaben auf das zweckmäßigste zu verwenden.

433

**Der Vorstand.**

## FrISCHE SchellfISCHE

414

billigst bei **Chr. Ritzel Wittwe.**

Das Gasthaus „zum Rheinberg genannt,“ in der Häfnergasse dahier gelegen, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen mit und ohne Mobilien zu verkaufen. Liebhaber wollen sich bei **G. Berger,** Kirchgasse No. 22, dahier melden. 471

## LeNTNERISCHE HühNERaugen-PflÄSTERchen

empfehl't 3 Stück à 12 fr., das Duzend sammt Anweisung à 30 fr.

345

**G. A. Schröder,** Hof-Friseur, Sonnenbergertbor No. 2.

In der  
**L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**  
ist vorräthig:

## **Tagebuch für das Geschäftsleben**

(WENNIGER) oder (WENIGER)  
**practischer Schreib- und Notiz-Kalender**  
auf das Jahr 1859.

Zum Gebrauch für Kanzleien, Gerichtsstellen, Anwälte, Rentämter,  
Comptoirs, Haushaltungen und Landwirthschaft,  
sowohl für Protestanten, Katholiken als Israeliten eingerichtet.  
**Preis 36 Fr.**

## **Ausverkauf.**

Hierdurch die ergekene Anzeige, daß ich mein Leinenwaaren-Geschäft,  
**soweit dasselbe Laden- und Ausschnitt-Verkauf be-**  
**trifft,** aufgabe und die vorräthigen Artikel zum Fabrikpreis aus-verkaufe.

Die Artikel bestehen in:

**Glatten Leinen** (wobei Bielefelder Fabrikat in allen Qua-

litäten aus reinem Handgespinnste),

**Gebild- und Damast-Tischzeugen,**

**Handtücher, Taschentücher,** weiße sowie feine ächtfar-

bige mit Foulards-Druck.

**F. C. Vigelius,**

8556

Friedrichstraße 33.

## **Ausverkauf.**

Die sämtlichen Waarenvorräthe meiner früher geführten Artikel bin ich  
gesonnen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Einkaufspreis abzugeben;  
als: **Kaffeebretter** und plattirte **Eplöffel**; Gegenstände in Glas und  
in feinstem Pariser Porzellan, als: **Blumenbecher, Vasen** und **Pen-**  
**dules.**

318

**D. Fumagalli,** neue Colonnade No. 7.

**Holz-, Filz-, Plüsch- und Stramin-Schuhe und**  
**Pantoffeln,**

alle warm gefüttert von den kleinsten bis zu den größten um den Fabrikpreis  
431 bei **D. Schüttig,** Römerberg 7.

Oberwebergasse No. 33 sind 2 **Wuttelfässer** zu verkaufen.

436

# Zur Nachricht!

Mein Laden befindet sich von heute an Kranzplatz im Badhause zum schwarzen Bock.

Wiesbaden, den 3. December 1858.

18 **Jacob Weigle sen.,** Hutmacher.

**Anstern u. Caviar, sowie Bremer Bricken (Neunaugen)**

7684 bei **Chr. Ritzel Wittwe.**

**Nicht zu übersehen!**

Von heute an frische

**Hasen**

von der herrschaftlichen Jagd, bei Wildprethändler **Geyer.** 346

Ich empfehle mich im Ausbessern, Aendern und Reinigen von **Herrn-**  
**Fleidern** und verspreche schnelle Beförderung.

320

**Ph. Diefenbach,** Metzgergasse 10.

**Holländisches Scheuerpulver** in Paqueten à 6 fr., das billigste und  
beste Präparat zum Putzen der Fußböden, empfiehlt

173

**P. Koch,** Metzgergasse No. 18.

Der Unterzeichnete ist mit einem Transport  
**Hannöverischer Pferde** angekommen.

430

**Jacob Strauss** in Hochheim a. M.

Auf meiner Sägemühle sind stets alle Gattungen **Holz** vorrätzig; auch  
wird auf Bestellung geschnitten.

7786

**A. Dochnahl.**

Die aus der letzten Leihhaus-Versteigerung aus Mangel gehöriger Con-  
sumtion zurückgebliebenen damastgebildete **Tafeltücher**, mit zu jedem Gedeck  
12 Servietten gehörend, für deren Neütheit als reines Leinen gehastet wird,  
werden unter dem Fabrikpreis als ächtes Cambrai-Gut von dem Leihhaus-  
Taxator **Rosfel** in der Goldgasse verkauft. 426

Heidenberg No. 56 ist guter **Bauschutt** und eine Grube **Dung** un-  
entgeltlich wegzufahren. 477

**Geld-Course.** Frankfurt, 18. Januar.

Bistolen	9 fl.	35-36 fr.	Preuß. Friedrichs'or	9 fl.	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 "	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	Rand-Dufaten	5 "	29-30 "
20 Franc. Stücke	9 "	20-21 "	Engl. Sovereigns	11 "	38-42 "

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **A. Schellenberg.**